

**Protokoll der 5. Sitzung des AK-Klimaschutz,**

am 16.09.2010, 16:30 bis 18:30 Uhr, Sitzungssaal Albrecht-Achilles-Str. 6/8

- Teilnehmer:** Dr. Roland Oeser, BM  
Karin Holluba-Rau, Stadträtin, Bündnis 90/Die Grünen  
Gerhard Eberlein, Stadtrat, CSU  
Ralf Schmidt, Amt für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung  
Thomas Kellner, Amt 26  
Harald Baedeker, Stadtdienste – Energiebeauftragter Stadt Schwabach  
Milena Schauer, Amt 41/Stadtplanungsamt  
Winfried Klinger, Geschäftsführer der Schwabacher Stadtwerke  
Ernst Hofer, Stadtwerke  
Thomas Kranz, Amt 26/Agenda 21-Büro
- Gäste:** Martin Reuter, Energieagentur Mittelfranken  
Harald Bergmann, GEWO-Bau der Stadt Schwabach  
Werner Emmer, Energiebündel  
Hermann Lorenz, Energiebündel

- Entschuldigt:** Richard Schwager, Stadtkämmerer (R3), Vertretung durch Herrn Schmidt  
Volker Arnold, Stadtbaurat (R4), Vertretung durch Frau Schauer  
Schmitt-Timmermanns, Vertretung durch Herrn Kellner  
Almut Churavy, Bund Naturschutz Schwabach

Die Tagesordnung gliederte sich wie folgt:

1. European Energy Award (Herr Reuter, EAM)
2. Elektroladestationen in Schwabach (Herr Hofer)
3. Energetische Gebäudesanierung bei der GEWO-Bau (Herr Bergmann)
4. Solarpotential in der Region (Herr Emmer)
5. Klimaschutzaktivitäten in Düsseldorf und der Metropolregion (Herr Dr. Oeser)
6. Klimaschutzaktivitäten der lokalen Agenda 21 (Herr Kranz)

**zu 1.) European Energy Award (= eea)**

Der European Energy Award ist ein Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Kommunen. Er ist prozessorientiert angelegt und dient der Energieeinsparung, der effizienten Nutzung von Energie und der Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien. Der eea ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potentiale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Das wichtigste Werkzeug ist der Maßnahmenkatalog, der sich auf sechs Handlungsfelder konzentriert: 1) Kommunale Entwicklungsplanung, 2) Kommunale Gebäude

und Anlagen, 3) Ver- und Entsorgung , 4) Mobilität, 5) Interne Organisation und 6) Externe Kommunikation. Unterstützt wird die Kommune bei der Umsetzung durch einen eea-Berater.

Erfolge der kommunalen Energiearbeit werden nicht nur dokumentiert, sondern auch ausgezeichnet. Die Auszeichnung (award) honoriert die Anerkennung des bereits Erreichten.

Herr Reuther ergänzt, dass der eea in der Region eine gute Akzeptanz findet. Als Größenordnung für die damit verbundenen Kosten wurden von Herrn Reuther für Schwabach vorsichtig circa 6.000 – 7.000 Euro/Jahr genannt, wobei er von einem etwa drei Jahre währenden Prozess ausgeht.

Frau Schauer berichtet, dass sie vor ihrer Tätigkeit in Schwabach die Umsetzung eines eea-Prozesses in NRW begleitet hat. Durch die dort gemachten Erfahrungen sei eine Teilnahme am EAM jedoch nur eingeschränkt zu empfehlen. Nach den Erfahrungen von Frau Schauer hängt ein gutes Gelingen auch wesentlich vom Zusammenspiel zwischen Verwaltung und dem externen Berater ab. Sollte es zu einer Teilnahme am eea kommen empfiehlt Frau Schauer, die zuständige Gruppe innerhalb der Verwaltung so klein wie möglich zu halten (für jedes der sechs Handlungsfelder eine Person). Für spezielle Fragestellungen könnten bei Bedarf zusätzlich Experten herangezogen werden. Der zeitliche Aufwand, der von der Verwaltung zu leisten ist, sei dabei nicht zu unterschätzen. Prinzipiell kann die Teilnahme am eea neue Impulse liefern und auch neue konkrete Projekte in Sachen Klimaschutz eröffnen.

Herr Dr. Oeser führt an, dass nach seiner Einschätzung der Schwabacher Klimaschutzprozess zu wenig projektorientiert sei. Auch ein wünschenswerter Fahrplan sowie ein Instrument zur Evaluierung des Prozesses seien zurzeit nicht vorhanden. Herr Dr. Oeser sieht daher einen gewissen Bedarf an Systematik in Sachen Klimaschutz.

## **zu 2) Elektroladestationen**

Um Elektromobilität in Schwabach zu fördern haben sich die Stadtwerke entschieden, bis 2011 drei Ladesäulen im Stadtgebiet zu installieren. Neben den beiden geplanten Säulen am Bahnhof und bei den Stadtwerken soll eine weitere Ladestation in der Innenstadt errichtet werden. Dabei ist es den Stadtwerken wichtig, dass Elektromobilität eng mit der Nutzung erneuerbarer Energien verknüpft ist, um eine umweltfreundliche und klimaneutrale Bereitstellung von Energie zu gewährleisten. Zunächst ist die Benutzung der Säulen kostenlos. In Zukunft sollen spezielle Kundenkarten den Bezug von Strom und die Registrierung abwickeln.

## **zu 3) Energetische Gebäudesanierung bei GEWO-Bau**

Anhand von drei ausgewählten Beispielen erläutert Herr Bergmann die Aktivitäten der Schwabacher GEWO-Bau in Sachen energetischer Gebäudesanierung. Eine umfassende Darstellung der Aktivitäten in Sachen Energieoptimierung des Bestandes ist im Internetauftritt von GEWO-Bau unter [www.gewobau-schwabach.de](http://www.gewobau-schwabach.de) einzusehen. Hierbei wird insbesondere auch eine Einordnung des gesamten Gebäudebestandes in Hinblick auf die Anforderungen der EnEV vorgenommen. Auch eine Einordnung der Gebäude in Hinblick auf die Energieausweise sowie Empfehlungen für weitere Modernisierungsmaßnahmen sind dem Internetauftritt zu entnehmen.

### **a) Lindenstraße 21**

Die Lindenstraße 21 wurde 1959 als erstes „Hochhaus“ in Schwabach errichtet. Eine erste Modernisierung erfolgte im Jahr 1980. Nach erfolgreicher energetischen Sanierung des Gebäudes in 2009, aufbauend auf die drei Säulen Dämmung, Lüftung und Heizung, entspricht dieses den Anforderungen der EnEV 2009 und erreicht sogar Passivhausstandard. Weiter

wurde den Anforderungen nach optimiertem Brandschutz und barrierefreier Erreichbarkeit Rechnung getragen.

b) Konrad-Adenauer-Str. 53 + 53 a

Neben klassischen Maßnahmen wie Dämmung, Lüftung und Heizung wurden bei der Sanierung dieses Gebäudes auch Gesichtspunkte zur Barrierefreiheit und optimierten Brandschutz berücksichtigt. Ziel war es, die EnEV 2007 noch um ca. 30 % zu unterschreiten, was auch erreicht werden konnte. Die Büroräume der GEWOBAU befinden sich ebenfalls im Gebäude.

c) Boxlohe 5

Beim Haus Boxlohe 5 handelt es sich um ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude aus dem Jahr 1536, welches exemplarisch für die Modernisierungsmaßnahmen der GEWOBAU aus dem Bereich der Denkmalschutzgebäude angeführt wird.

Bereits zu Beginn der Planungen wurde versucht, eine Modernisierung mit sehr hohen energetischen Ansprüchen in die Tat umzusetzen, wobei nach Möglichkeit Passivhausstandard erreicht werden sollte. In der Praxis zeigte sich jedoch, dass ein Kompromiss zwischen den hohen Anforderungen an eine gelungene Denkmalsanierung und den gesetzten energetischen Zielen erforderlich war. Wenngleich Abstriche gemacht werden mussten, kann sich das Ergebnis dennoch sehen lassen: die Anforderungen der EnEV wurden um 46 % unterschritten und liegen damit fast im Bereich des Passivhausstandards. Erfreulich auch, dass die Sanierung für hervorragende denkmalpflegerische Leistungen durch den Bezirk Mittelfranken prämiert wurde. Weiter erhielt die GEWOBAU bei diesem Projekt den Bayerischen Denkmalpflegepreis in Bronze. Weitere Beispiele für die gelungenen Sanierungen von denkmalgeschützten Gebäuden sind im Internetauftritt von GEWOBAU einzusehen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die GEWOBAU schon seit langem hohe Ziele hinsichtlich der Energieoptimierung ihrer Gebäude gesetzt hat. Bestehende EnEV-Werte wurden dabei nach Möglichkeit nochmals erheblich unterschritten. Die dabei eingesetzten finanziellen Mittel haben dabei meist eine lange Amortisationszeit, so dass vor allem für die Mieter die Vorteile in Form von geringen Energiekosten zur Geltung kommen.

Wichtig ist jedoch, dass auch die Mieter und Nutzer der Gebäude die Sanierungsmaßnahmen hinsichtlich ihres täglichen Verhaltens, wie zum Beispiel richtiges Lüften, unterstützen. Dies kann insbesondere bei größeren Wohneinheiten und dezentralen Lüftungsanlagen zu problematischen, da kontraproduktiven Situationen führen.

Zu erwähnen ist ferner, dass die GEWOBAU nicht nur bei der Gebäudesanierung, sondern auch bei der Bereitstellung von Strom durch Photovoltaikanlagen aktiv ist. So konnten in den vergangenen Jahren (ab 2007) drei Bürgersolaranlagen auf den Dächern der GEWOBAU errichtet werden (Limbacherstraße, Cellastraße und Freiherr-von-Stein-Straße). Die Mieter der entsprechenden Gebäude profitieren direkt von diesen Anlagen, da die dadurch erzielten Erlöse im Rahmen der Nebenkostenabrechnungen an diese weiter gegeben werden.

#### **zu 4) Solarpotential in der Region**

Herr Lorenz vom Energiebündel berichtete von einem Vortrag, welcher die Ermittlung des Potentials von Dächern für die Errichtung von Solaranlagen zum Inhalt hatte. Aufbauend auf hoch auflösende Satellitenbilder können mit Hilfe eines EDV-gestützten Verfahrens flächendeckende Aussagen hinsichtlich der Eignung von Dachflächen gemacht werden. Hinsichtlich der Kosten wird vom Energiebündel ein Preis von ca. 15.000 Euro für Schwabach genannt. Dieser Preis liegt damit in etwa in der Größenordnung, die das Umweltschutzamt bereits 2009 recherchiert hat.

Herr Kranz gibt zu bedenken, dass diese Verfahren (noch) nicht in der Lage sind, den baulichen Zustand von Dachflächen zu erfassen, so dass eine zusätzliche Besichtigung vor Ort für eine sinnvolle Beurteilung notwendig ist.

Herr Baedeker ergänzt, dass von ihm bereits vor Jahren eine erste Potentialanalyse mittels Luftbilder für Schwabach erstellt wurde. Wesentliches Kriterium war dabei jedoch nur die Süd-Exposition von Dachflächen. Es zeigte sich, dass die Anzahl der Dächer mit Südausrichtung besonders im Stadtbereich begrenzt ist und größere Flächen zu großen Teilen bereits solartechnisch genutzt werden. Im Norden von Schwabach sieht Herr Baedeker prinzipiell noch Entwicklungsmöglichkeiten auf Industriehallen, doch lässt hier teils der bauliche Zustand der (Flach-) Dächer einen profitablen Betrieb von Solaranlagen zunächst nicht erkennen. Teils müssten private Hallennutzer für den Aufbau einer Anlage gewonnen werden

Herr Dr. Oeser berichtet, dass die technische Entwicklung der Solarmodule große Fortschritte macht und sich die zukünftige Nutzung der neuen Technologien voraussichtlich nicht nur auf Dachflächen konzentrieren wird.

### **zu 5) Klimaschutzaktivitäten in Düsseldorf und der Region**

Herr Dr. Oeser berichtet von seiner Teilnahme eines Treffens in Sachen Klimaschutz in Düsseldorf, wo zahlreiche Kommunen ihre Aktivitäten vorstellten. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Klimaschutzmaßnahmen, die einen geldwerten Vorteil erkennen lassen, die größten Chancen auf Umsetzung haben. Ferner wird der Energieverbrauch maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung geprägt, was deutlich im Jahr der Wirtschaftskrise 2009 zum Ausdruck kam. Auch wenn die Elektrogeräte immer sparsamer werden, steigt durch immer mehr Geräte, die in den Haushalten vorhanden sind, der Energieverbrauch in der Summe an. Daher ist ein Mitwirken der Bevölkerung durch einen bewussten Umgang in Einsatz von Energie für erfolgreichen Klimaschutz wünschenswert.

Um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit stärker in der Metropolregion Nürnberg zu verankern wurde ein neuer Lenkungskreis „Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung in der EMN“ initiiert. Die Auftaktveranstaltung fand am 16. September in Ansbach statt. Der Sprecher des Lenkungskreises ist der Nürnberger Umweltreferent Peter Pluschke. Ziel des Lenkungskreises ist die Koordination und das gemeinsame Vorgehen in Sachen Klimaschutz, wobei Industrie und Gewerbe einen Schwerpunkt bilden sollen.

### **zu ) Klimaschutzaktivitäten im Rahmen der lokalen Agenda 21**

An der Klimaaktion „Kinder sammeln Grüne Meilen“ in Kooperation mit dem Klimabündnis haben sich in 2010 die Kindergärten St. Monika und St. Stilla mit insgesamt rund 50 Kindern beteiligt. Die Grundschule Zwieselatal wird noch im Oktober mit rund 210 Kindern eine Woche lang das Thema Klimaschutz im Rahmen der Aktion des Klimabündnisses behandeln. Mit insgesamt rund 260 teilnehmenden Kindern hat die Aktion einen vorübergehenden Höhepunkt in Schwabach erreicht.

Am 27. und 28. Oktober werden die Zwieselatalschule und die Christian-Maar-Schule das Angebot des so genannten Klimamobils wahrnehmen. Im Rahmen von jeweils 90minütigen Unterrichtseinheiten wird das Thema Klimaschutz auf unterhaltsame, spielerische und pädagogisch wertvolle Weise mit den Kindern abgehandelt. Die Zielgruppe sind Schulkinder der dritten und vierten Klasse. Ähnliche Ziele verfolgt auch die Aktion „Klimaexpedition“, die sich jedoch auf höhere Klassenstufen wendet. Auch hierfür wurden vom Agenda 21-Büro schon mal zwei Tage im Dezember reserviert. Die weiterführenden Schulen werden hierüber noch informiert.

Im Rahmen einer bundesweiten Aktion vom BildungsCent e.V. wurden unter der Obhut des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Stadt Schwabach

auf Anfrage des Agenda 21-Büros drei Klimakisten, für die jeweiligen Schultypen, im Wert von je etwa 1.000 Euro kostenlos zur Verfügung gestellt. Diese mit verschiedenen Materialien und Messgeräten ausgestatteten Kisten erlauben es das Thema Klimaschutz auf kurzweilige Art anzugehen. Alle Schwabacher Schulen wurden über das Angebot informiert.

Seit Mitte 2009 bietet die Stadt Schwabach ihren Bürgerinnen und Bürgern den kostenlosen Online-Service zur Bildung von Fahrgemeinschaften (MiFaZ). Bereits zu Beginn war es ein Anliegen, die Nutzung der MiFaZ durch einen möglichst großen Nutzerkreis attraktiv zu gestalten. Dieses Ziel konnte Dank des Engagements zahlreicher Mitwirkender verwirklicht werden. Seit Juli 2010 steht die MiFaZ in 26 teilnehmenden Gebietskörperschaften innerhalb der Metropolregion zur Verfügung. Rund 3,5 Mio. Menschen können seither diesen kostenfreien Online-Service nutzen und so ihren Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität leisten.

Von den Stadtwerken wurde für die Mitarbeiter der Verwaltung ein E-Bike als Dienstfahrrad zur Verfügung gestellt. Dieses kann über Outlook reserviert werden und hat seinen Standplatz in der Fahrradgarage der Albrecht-Achilles-Straße 6/8 gefunden.

In der Zeit von 16. bis 22. September beteiligte sich die Stadt Schwabach an der Klimabündnisaktion „clever mobil und fit zur Arbeit“. Alle Mitarbeiter der Verwaltung und in 2010 erstmals auch die Mitarbeiter der städtischen Betriebe wurden eingeladen, während der Mobilitätswoche umweltfreundlich zur Arbeit und nach Hause zu kommen. Als Preise wurden wieder drei verbundweit gültige Mobi-Cards vom VGN zur Verfügung gestellt.

Rund 360 Erstklässler erhielten zu Schulbeginn 2010/2011 wieder eine Bio-Brotbox gefüllt mit Lebensmittel als Öko-Anbau als Geschenk. Auch der Regionalmarkt, der in 2010 am 02. Oktober stattfindet, ist ein Beitrag der lokalen Agenda 21 zum Klimaschutz.

Schwabach, am 03.11.2010



Thomas Kranz  
Protokollführer